

wirtschaft zu helfen, sich mit ganzem Herzen zur Verfügung stellen in der Erkenntnis, daß die Ernährung eine der wichtigsten Grundlagen für den Sieg ist, und daß es höchste Pflicht bedeutet, für die heldenmütig kämpfenden Soldaten und die Heimat, die die Waffen für dieses Heer schmiedet, die Nahrung zu schaffen.

Auch das stolze England, das sich bei Beginn des Krieges über unsere Mächtigkeitsmaßnahmen lustig machen zu können glaubte, hat inzwischen von Monat zu Monat einschneidendere Einschränkungen treffen müssen. Seine Lage ist aber mit derjenigen Deutschlands in keiner Weise zu vergleichen. England lebt vor der Tatsache, daß seine Zufuhr aus Übersee unauflöslich schwächer wird. Deutschland aber weiß, daß es alle Chancen hat, daß seine Lage besser wird. Es gilt den deutschen Sieg! Kein Preis darf uns dafür zu hoch sein.

Batterie Todt an der Kanalflüßte

Von O.A.-Kriegsberichterstatter Kurt Lauterjung

19. März. (W. A.) Am Helldengedenktag fand an der Kanalflüßte eine Feierstunde statt, in deren Verlauf eine der schwersten Fernkampf-Batterien auf den Namen ihres Erbauers, Dr. Todt, getauft wurde. Im Schutze einer der Burgen aus Beton und Stahl, die die Geschütze gegen jeden Angriff aus der Luft oder von der See her unversehrlich machen, hatten Abordnungen aller im Bereich der Kanalflüßte liegenden Einheiten der Marine, des Heeres und der Luftwaffe Luststellung genommen. In weitem Biersaal stand eine Ehrenkompanie der Batterie, und da standen die Frontarbeiter der Organisation Todt, die in monatelangem Einsatz diese gewaltigen Bauten nach dem Plane ihres Schöpfers errichtet hatten. Zahlreiche Ehrengäste, hohe Offiziere aus allen Wehrmachtteilen und Führer der Organisation Todt, unter ihnen auch der Sohn des verstorbenen Reichsministers, nahmen an der Feier teil.

Der Marinebefehlshaber Nordfrankreich gedachte zunächst der Gefallenen des Krieges. „Diese Batterie, eines der schwersten Werke an der Kanalflüßte, so führte er dann aus, wird für immer von den Taten eines Mannes zeugen, dessen wir heute ehren und gedenken wollen.“ Diese riesigen Bauten sind das unvergängliche Denkmal, das er sich setzen konnte.

Der Admiral taufte sodann als Zeichen der Verbundenheit des Namens Todt mit der Kriegsmarine die Batterie auf den Namen „Batterie Todt“. Von der hohen Betonmauer fiel eine Tarnmatte, und in großen Buchstaben aus Beton erschien der Name der Batterie. Der Boden bebte, als die erste Kanallafete aus den Rohren fuhr.

Der heutige Wehrmachtbericht Weitere Sowjetangriffe gescheitert

Vernichtende Schläge der deutschen Luftwaffe — Großer Tanker tödlich Sewastopol vernichtet — Erfolgreiche Luftwaffenkämpfe auf Malta und im Seegebiet um England

Aus dem Führerhauptquartier, 20. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch griff der Feind wieder mit heftigen Kräften an. Alle Angriffe sind nach hartem Kampf abgewiesen. 25 feindliche Panzer wurden vernichtet. Ein großer Seewaschpot wurde am 18. März ein großer Tanker durch Luftwaffenbeschüsse vernichtet.

In dem Gebiet wiederholten die Sowjets ihre erfolglosen Angriffe gegen die deutsch-rumänischen Stellungen. Ein britischer Angriff deutscher und ungarischer Verbände war erfolgreich. Im Abschnitt ostwärts von Kertsch wurde der Feind nach Abwehr weiterer Angriffe zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste.

Auch an der übrigen Ostfront scheiterten feindliche Angriffe. Eigene Angriffunternehmungen brachten weitere Erfolge.

Die Luftwaffe führte vernichtende Schläge gegen Panzer und Truppenbereitlegungen der Sowjets auf der Halbinsel Kertsch und bekämpfte mit besonderem Erfolg Flugzeuge und Eisenbahntransporte im mittleren Frontabschnitt. Der Feind verlor gestern 62 Flugzeuge, von denen 14 in Luftkämpfen abgeschossen wurden. Fünf eigene Flugzeuge kehren nicht zurück.

Die deutsche 44. Infanterie-Division hat seit Anfang Februar zahlreiche Angriffe weit überlegener Kräfte unter blutigen Verlusten für den Gegner abgewehrt und in elf Tagen 122 Panzer vernichtet. In den letzten Tagen hat sich das rumänische Infanterie-Regiment 28 durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Auf der Insel Malta wurden Flugzeuge und Raketenbomben bombardiert. Ein deutsches Jagdgeschwader im Mittelmeer räumte ergebnislos mit dem Abschuss von drei britischen Flugzeugen seit Kriegsbeginn seinen 1000. Lufttag.

Im Seegebiet um England verurteilten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht fünf britische Handelsschiffe von 2000 bis 2500 BRT. Zwei weitere Schiffe mittlerer Größe wurden so schwer getroffen, daß auch mit ihrer Vernichtung zu rechnen ist. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen eine Hafenstadt an der englischen Küste.

In der Zeit vom 10. bis 19. März verlor die britische Luftwaffe 62 Flugzeuge, davon 23 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 16 eigene Flugzeuge verloren.

Disziplin in der Bauwirtschaft

Berlin, 19. März. Der Generalbevollmächtigte für die Bauwirtschaft, Reichsminister Speer, ist in drei Fällen zur Umgehung der Vorschriften über die Einschränkung des Bauens eingeschritten.

Ein Bauunternehmer hat sich ohne Zustimmung an sein Wohnhaus einen Wintergarten anbauen, in seinem Garten Stilmauern und ein kleines Schwimmbad ausführen lassen, obwohl in seiner Gegend in starkem Umfang Wiederaufbauarbeiten durchgeführt waren.

Der Oberbaurat D. hat zugelassen, daß an mehreren in seinem Arbeitsbereich durch Verfügung stillgelegten Bauten weitergebaut wurde. Er ist damit seiner Aufsichtspflicht nicht nachgekommen.

Der Baurat C. hat — trotzdem zur Zeit ausführliche Richtlinien bestehen, im Kriege alles so einfach wie möglich zu bauen.

Bei dem ihm anvertrauten Bau weiser in normaler friedensmäßiger Weise gebaut. Er hat entgegen den bestehenden Bestimmungen Baumaterial und Arbeitskräfte für nichtkriegswichtige Zwecke verwendet.

In den ersten beiden Fällen wurde Freiheitsstrafe, im dritten Fall eine hohe Geldstrafe verhängt.

Nicht nur der Soldat der Front, auch die Wehrmachtlichen in der Heimat müssen Disziplin wahren und jede Maßnahme vermeiden, die die Kriegswirtschaft — wenn auch im Kleinen — zu stören geeignet ist.

Tragödie im Schnee der Berge

Chapar im Kugda erschoren — Sieben Tage auf Hilfe gewartet

Am Dürrenberg bei Reutis in Tirol wurde die Leiche einer erkrankten Frau im Schnee aufgefunden. Nach den Feststellungen dürfte es sich um Frau Elisabeth Lehmann aus Bleimansdorf in Thüringen handeln. Man fand nämlich die Resthülle des Hosenhemdengürtels auf und in der Hülle einen Zettel: „Vom 20. bis 27. Januar warteten wir vergeblich mit erfrorenen Händen und Füßen auf Hilfe. H. und F. Lehmann.“ Eine in der Hülle befindliche Landkarte trug folgenden Vermerk: „Folge den Fußspuren meines Mannes. Der Hunger trieb mich dazu.“

Die Leiche der Frau Lehmann wurde drei Stunden entfernt von der Hütte, die des Mannes noch nicht aufgefunden. Wie aus den letzten Nachrichten des Ehepaars Lehmann hervorgeht, mußten die beiden beim Aufsteigen zur Resthülle so schwere Erfahrungen erlitten haben, daß sie nicht mehr absteigen konnten und deshalb in der Hütte blieben. Als sich ihre Hoffnung, daß wohl irgendetwas Bergsteiger auf die Hütte kommen und sie aus ihrer schwierigen Lage befreien würde, nach vielen Tagen nicht erfüllt hatte und die Lebensmittel zu Ende waren, wollte Lehmann trotz seiner Erfrierungen ins Tal absteigen. Da er im Tal nicht angekommen ist, muß angenommen werden, daß er durch das tagelange Hungern und durch seine Erfrierungen erschöpft in den Bergen den Tod fand. Seine Frau wartete vergeblich auf seine Rückkehr und brach dann beim Versuch, ebenfalls ins Tal abzustiegen, zusammen.

Schwere Schneestürme in Seeland und Nordjütland

Schwere Schneestürme rufen seit Mittwochnachmittag über Seeland und Nordjütland, wie man sie in diesen Gebieten seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Jeglicher Verkehr ist seit Mittwochnachmittag gestoppt. Überall sitzen Personen und Güterzüge im Schnee fest. In Kopenhagen liegt der Schnee meterhoch in den Straßen. Der vorausgehende Eisregen hat zusammen mit den Schneestürmen jeglichen Telefonverkehr auf ganz Seeland und im nördlichen Jütland unterbrochen. Tausende von Telefonmasten sind wie Strichhölzer gestürzt worden. Viele Dörfer und Ortschaften sind ohne elektrischen Strom. Der Verkehr über den Großen Belt ist seit drei Tagen eingestellt.

Zwei Landesverräter hingerichtet

Berlin, 19. März. Der durch Urteil des Volksgerichtshofes wegen Landesverrats zum Tode verurteilte 41-jährige Richard Trutt aus Sied (Kr. Dierdorf) ist heute morgen hingerichtet worden. Trutt hat im Auftrag einer fremden Macht Spionage gegen Deutschland betrieben.

Ferner ist der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilte 50-jährige Fritz Kusning heute hingerichtet worden. Der oft vorbestrafte Verurteilte hat aus Gewinnsucht im Auftrag eines fremden Nachrichtendienstes Spionage gegen Deutschland betrieben.

Todesurteil an Kriegswirtschaftsverbrecher vollstreckt

Berlin, 19. März. Am 19. März 1942 ist der am 20. Januar 1896 in Hamm geborene Paul Volmer hingerichtet worden, den das Sondergericht in Dortmund wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zum Tode verurteilt hatte.

Volmer hat als Lebensmittelgroßhändler große Mengen Lebensmittel zurückgehalten und sie zum Teil gegen andere bezugsbeschränkte Waren eingetauscht. Ferner hat er 107 Liter Mehl verrotten lassen.

Aus Sachsen

Ein Kind von einem Eiswagen erschlagen. Einen tragischen Tod fand in Aue ein 13-jähriges Mädchen. Von einem Dampfzug am Markt fuhr ein Eiswagen auf die Straße und traf das Kind, das schwer verletzt wurde und bald nach dem Unfall starb.

Verurteilung. Verurteilung. Eine anonyme Briefschreiberin, die auf Postkarten eine Einwohnlerin großhändelt, belästigt hatte, erlebte einen bösen Reinfall. Wegen eines Strafbefehls über zwei Monate Gefängnis hatte sie Berufung eingelegt und mußte nun erleben, daß das Amtsgericht die Strafe auf sechs Monate Gefängnis wegen der besonderen Verwerflichkeit ihrer Tat erhöhte.

Blauen. Einbaudirektor Hans Kulla gefallen. Als Einbaudirektor einer O.A.-Gruppe im Osten hat der Sonderführer Einbaudirektor Hans Kulla aus Blauen sein Leben für Führer und Volk hingeben. Er kam am 1. August 1938 von der Straße- und Wasserbaudirektion Litzka als Einbaudirektor und Leiter des Tiefbauamtes nach Blauen und trat im November 1939 in die Dienste der Organisation Todt. Später wurde er als Sonderführer mit selbständigen wichtigen Aufgaben betraut.

Mitbestrebend. Im Spiel tödlich verunglückt. Hier hatten einige Jungen sich eine etwa vier Meter hohe, mit Finnen bedeckene und geräumige Schneeburg gebaut, die man einreisen wollte. Dabei brach der obere, größtenteils vereiste Teil der Schneeburg so plötzlich ab, daß der 14 Jahre alte Schüler Edgar Wildner aus Altdrenberg von den Schneemassen getroffen und zum Teil verschüttet wurde. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos. Der berbelebte Ernst konnte nur den eingetretenen Tod feststellen.



Fallschirmjäger sammeln über 10 000 RM für das Kriegs-WM

Berlin, 19. März. Fallschirmjäger veranstalteten am Tag der Luftwaffe auf einem Truppenübungsplatz ein Großkonzert und eine Filmvorführung und verbanden damit eine Sammlung für das Kriegs-WM. Dabei wurde das beachtliche Ergebnis von 10 819,84 RM erzielt.

Bolschewistische Rache an den Familien von Kriegsgefangenen

Gelbst, 19. März. Seit Ausbruch des Krieges berichten bolschewistische Kriegsgefangene, daß man sich in der Sowjetunion an den Angehörigen rächt, wenn ein Soldat freiwillig oder unfreiwillig in Gefangenschaft gerät. Den finnischen Truppen fiel jetzt ein Dokument in die Hände, das die Richtigkeit der Behauptungen beweist. In dem vom 16. 8. 1941 datierten Schriftstück teilte der Kommandeur des 638. sowjetischen Infanterieregiments dem Militärattaché des Gebietes Dschambul mit, daß der Sowjetoffizier Kozhadow Drag, einberufen aus dem Dorfe Golowitschewka im Gebiet von Dschambul, in Gefangenschaft geraten sei. „Zur Erläuterung des Kriegskommissars vom 16. August 1941 bitten wir, eiligst die entsprechenden Maßnahmen gegen seine Familie zu ergreifen.“ Die entsprechenden Maßnahmen aber bestehen in Entziehung der Unterstützung und Verschleppung zur Zwangsarbeit!

Letzte Bastion vor Australien

Die Insel Timor praktisch in japanischer Hand. Tokio, 19. März. Wie „Domiuri Shimbun“ von einem ungenannten Stützpunkt meldet, kam es am 12. März im Kampf um Timor westlich von Dilly zu größeren Kampfhandlungen, bei denen die gegnerischen Streitkräfte vernichtet wurden. Damit sei die gesamte Insel nunmehr praktisch in japanischen Händen. Die restlichen feindlichen Kräfte von mehreren Hundert Mann zogen sich in das hohe Gebirge zurück. Auch der südliche Teil der Insel Java, darunter Surabaja, befand sich am Donnerstag nunmehr unter vollständiger Kontrolle der japanischen Truppen. Allein in Panjoewang wurden 1500 holländische Soldaten entlassen. Auf Sumatra sind gestern schnelle japanische Truppen in die Hafenstadt Padang eingezogen. Auch die Hafenanlagen von Emma haben wurden von den Japanern besetzt.

Wichtige Stützpunkte auf Neu-Guinea besetzt

Tokio, 19. März. Im Verlauf der Operationen auf Neu-Guinea besetzen japanische Streitkräfte mehrere Flugplätze, von denen die Luftwaffe nunmehr ihre weiteren Aufgaben durchführt. Es handelt sich hier hauptsächlich um Flugfelder, die im südlichen Landesinneren angelegt wurden, um von hier aus das dort gewonnene Gold per Flugzeug nach den Hafenhäfen zu bringen. Man trifft hier auf die größten Goldvorkommen der Welt. Man hatte im Gebiet dieser Bergwerke über 30 Flug-

plätze angelegt. Japanische technische Truppen sind nun eifrig tätig, die bisher eroberten Flugplätze wieder instandzusetzen, um sie für weitere Operationen gegen militärische Ziele Neu-Guineas, vor allem aber auch für Angriffe auf Feindbasen auf dem australischen Festland, zu benutzen.

In Kürze

General von Conard †. In Potsdam, wo er seinen Lebensabend verbrachte, verstarb im 82. Lebensjahr der General der Infanterie Friedrich von Conard, Ritter des Pour le Mérite mit Eichenlaub, einer sehr selten verliehenen Wehrkriegsauszeichnung.

Behörzug zum Oberleutnant befördert. Wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgibt, ist der am 15. März 1941 im Wehrmachtbericht genannte Leutnant Spielmann auf Grund seiner besonderen Leistung behörzug zum Oberleutnant befördert worden.

Die Küstenluftwaffe entfaltete über Malta nach wie vor eine äußerst intensive Tätigkeit. Auf dem Flugplatz Salsor warfen deutsche Kampfflugzeuge eine Bombenlast in Brand. Englands Haupt in Ägypten. Der frühere ägyptische Ministerpräsident und gegenwärtige Berater und Vertraute des ägyptischen Königs, Ali Maher Fahda, ist von den Engländern zum Zwangsaufenthalt auf seinem Gute außerhalb Kairo verbannt worden.

Die goldenen Augen rufen. Nach einer Meldung aus Washington erhält Venezuela einen U.S.A.-Kredit zwischen zehn und sechzehn Millionen Dollar zum Ankauf von Kriegsmaterial aus nordamerikanischen Fabriken. Weitere U.S.A.-Kreditverträge sollen für Nicaragua und Ecuador verhandelt werden.



Selbstmörder gegen die deutschen Stellungen

Auch diese 14- und 15-jährigen Kinder ließen die Sowjet-Nachhaber gegen die deutschen Stellungen anrennen. Der Hunger zwang sie jedoch, sich gefangennehmen zu lassen. (A. Kriegsberichterstatter Busch) (S. 4)